

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

138 (16.6.1895) Abendzeitung

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse).

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Abonnement: Im Verlage abgeholt, 50 Pfg. monatlich. Bei in's Haus geliefert, 60 Pfg. monatlich. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitspalt 20 Pfg. (Sonder-Inserate billiger) die Reklamzeile 40 Pfg. Einzelnummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Nr. 138.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Sonntag den 16. Juni 1895.

Telephon-Nr. 86.

11. Jahrgang.

Finanzielle Mundschau.

Frankfurt a. M., 15. Juni.

Dreiprozentige Konjols haben gegen Schluß der Woche 100 erreichen können, dabei zeigte sich Anfangs sogar eine Abschwächung, denn Geld hatte etwas angezogen. Es bleibt die große Frage, ob dieser Triumph von dem konversionslustigen Herrn Miquel nicht ausgebeutet wird, trotzdem das hauptsächlich große ausländische Käufer mitgewirkt haben. Unsere Rente steht also bald ganz so hoch wie die französische, trotzdem letztere unter den überaus ungünstigen Budgetverhältnissen ihres Landes leidet, welche von der dortigen Fachkritik schonungslos aufgedeckt werden. So sehr man auch bei uns über die Belastung mit militärischen Ausgaben klagt, erstens fließen diese Summen ihren wirklichen Zwecken zu, was bei unseren Nachbarn nicht ganz sicher ist und zweitens sehen wir doch auf anderen Gebieten überall die sparsame Hand des Ministers. Unter Anderem sucht man bei den preussischen Staatsbahnen wieder zu den billigen Holzschwellen zurückzukehren, woran auch die eventuellen Klagen unserer Stahlwerke nichts ändern dürften. Höchst verstimmt muß in Berlin die energische Goldwährungsrede des württembergischen Finanzministers gewirkt haben, die sich vor offener Kammer direkt gegen die Initiative des Reichsanwalt gerichtet hat, erst noch lange eine internationale Konferenz einzuberufen. Immerhin ist es Zeit, daß wir den gefährlichen Spielereien unserer Herren Bimetallisten nachdrücklich entgegenzutreten. Eine andere Ministerrede, die des Herrn Fischer, in der hessischen Kammer, betraf die Ablösung der Rudwigsbahn. Sie bildete die Antwort auf eine vorstaatlichungsartige Interpellation von Mann und Gen. und wurde allerdings erst nachträglich von der Börse als den Aktionären günstig angesehen. Vest hat man aber jene Rede aufmerksam nach, so ist ein besonderes Zugeständnis für die Bahn nirgends zu entdecken. Es ist auch ganz klar, weshalb eine Anzahl einflußreicher Besitzer an einem durchgreifenden Schritt der hessischen Regierung nicht glaubt. Ministerium und Volksvertretung sind einig. Es steht also gar nichts im Wege. Das so viel besprochene chinesische Anlehen unter russischer Garantie hat doch noch eine Reihe von Tagen bis zu seiner Ueberzeichnung gebraucht. Zwischen dem Uebernahmesturs und dem der Zeichnung ist eine so große Marge, daß das Bankenkonzern vielleicht 30 Millionen daran verdient. Um die Niederlage der Engländer und vor Allem der Deutschen vollkommen zu machen, hat China sogar in eine Verpfändung derselben Gezeile geilligt, welche für die große in Berlin verhandelte Rente die eigentliche Grundrührung bilden sollte. Indessen Wien blieb angeichts dieses unangenehmen Zwischenfalls so fest und veränderte diese Haltung selbst bei der weiteren Ueberwachung, welche der Minister Ribot mit seinem Worte „Allianz“ der Welt bereitete, so wenig, daß ein intensives Abwärts nicht entstehen konnte. Es blieb bei einer gewissen Zurückhaltung der deutschen Börsen, weiter nichts. Von Industriewerten sind namentlich Lederwerke stark gestiegen auf das letzte Anziehen des Rohleders hin. Indessen hat man vorige Woche auch Wiefelder Maschinen lebhaft pouffiert, wahrscheinlich weil die Fabrik Fahrräder macht, und der Ausrückschlag ist dann nicht ausgeblieben. Von Renten waren Italiener stiller als voriges Mal. Spanier haben sich

von ihrem Rückgange etwas erholen können, trotzdem man in Madrid in Folge der Hiobsbotschaften aus Cuba sogar von einem neuen Anlehen zum Betrage bis sogar 600 Millionen Pefetas sprach. Serben sind auf die neuen Friedensnachrichten nicht viel besser, darnach wären nämlich die Bankgruppen bereit, den Vorschlag des Finanzministers anzunehmen, falls die Kontrolle verschärft wird, die Einnahmen aus den Monopolen direkt den Amittatenkosten zuzuführen und der betreffende Vertrag den Regierungen Deutschlands, Oesterreichs und Frankreichs zur amtlichen Kenntniß gebracht wird.

August Hörter-Ausstellung.

A.H. In den großen, interessanten Atelierräumen, welche der Karlsruher Maler August Hörter in seinem Hause, Wismarstraße 51, besitzt, bewundern augenblicklich die Kunstfreunde das reiche Ergebnis einer rastlosen, schöpferischen Künstlerthätigkeit, das daselbst in einer besonderen Ausstellung — zum Besten des Badischen Frauenvereins — für wenig Tage auch weiteren Kreisen zugänglich ist. Die mit Genehmigung Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Großherzogin veranstaltete Ausstellung, die sich am kommenden Montag ihrem Ende zuneigt, umfaßt nicht weniger als 86 Gemälde Hörters. Man braucht indes nicht zu befürchten, hier deshalb einer gewissen Einförmigkeit zu begegnen. Im Gegenteil liegt ein nicht geringer Reiz der Ausstellung gerade darin, die außerordentliche Vielseitigkeit des Künstlers in der Verschiedenartigkeit seiner Werke staunenswerth hervortreten zu sehen: Mächtige Landschaftsbilder wechseln ab mit Blumenstücken oder Portraits. Und in den Landschaftsbildern selbst eine Wiederholung nur der Mannigfaltigkeit: Hier strahlt sich das weiche Licht anwesender Gebirgswasser im kraftvollen Sprung über das Felsgewirr, dort blaut Capri's Wunderhimmel über Meer, Küste und Grottengeheim. Anderswo raunt es in den hochragenden Bäumen des farnestischen Gartens wie von verunkelter Zeiten Nacht, und wiederum in einem prächtigen Waldmotive heimelt es uns an, als spräche ein Stück echt deutscher Empfindungswelt daraus zu unserm Herzen.

In der That, Hörter ist es wohl gelungen, ohne sich um Schulmeinungen von rechts oder links zu kümmern, sicher und selbstbewußt seinen Pfad zu gehen, der ihn, wie diese Ausstellung beweist, zu nicht geringen Erfolgen führte. Er hat das Wundergeheimnis der Poesie seinem Pinsel zu erhalten gewußt, ihre selbstigen Farben auf seiner Palette nie ertröcknen lassen. So ist es möglich, daß der Besichter der „Moderne“ in Hörter allerdings seinen Mann nicht findet. Aber wer sich ein Herz bewahrt, in dem er Sonnenlicht und Lebensfreude, in dem er dem poetischen Zauber, worin doch schließlich die gesammte Kunst als solche erstrahlen sollte, freies Quartier giebt, der wird in den Schöpfungen Hörters freudig derselben Empfindungswelt wieder begegnen.

Neben den Landschaften fehlt übrigens in dieser Ausstellung ein größeres Portrait die Aufmerksamkeit Aller. Es stellt den Dichter J. V. Scheffel vor nach der Handzeichnung, die Hörter von dem Biederstrofen im Jahre 1881 angefertigt. Die Ähnlichkeit des Bildes mit einem Original ist, wie Bekannte des Dichters aus jener Zeit versichern, eine

treffende. Aber auch malerisch ist dasselbe in seiner ganzen ruhigen Anlage und Ausführung nicht wenig von Interesse. Die Gesamtwirkung wird durch einen originell gemalten Barockrahmen erhöht, der mit Scheffel'schen Zitate geschmückt ist. Scheffel selbst hat manche Stunde im Atelier Hörter's zugebracht, der heute in seinem Gemälde das Bild des Dahingegangenen so trefflich wiedergab. Am Fuße des Gemäldes, das von einer Guirlande umgeben ist, hat eine kunstfrohe Verehrerin des Sängers in Gestalt eines Schleifengeschmückten Sitzens den Namen Scheffel's eine sinnige Huldigung dargebracht.

Für den Referenten war's sobann noch eine große Freude, in den Räumen der Ausstellung einem anderen liebertrohen Poeten zu begegnen, der ungeblidlich bei Hörter zu Besuche weilte: Otto Hausmann aus Elberfeld. Wir haben schon oft, so noch jüngst als Gruß zum Sängerfeste, Gaben der Hausmann'schen Muse unsern Lesern dargebracht, so daß er diesen kein Fremder ist. Aber auch sonst wird er es nicht sein. Es gibt vielleicht kaum einen Poeten in deutschen Landen, dessen langklässige Lieder so vielfach in Musik gesetzt wurden, wie gerade die Gedichte Hausmanns. Vor allem ist es des nur zu früh verstorbenen Dregert Verdienst gewesen, daß den Liedern Otto Hausmanns auf gar manchem Programm von Männerchören Raum geschaffen wurde. Hausmanns „Zieh hinaus“, und „Nun kehret der Frühling ins Land wieder ein“, sind auch auf dem jüngsten Badischen Sängerfeste siegesroch erschallt. Mäße der Dichter eine gute Erinnerung an die badische Residenz mitnehmen, wo er sich jetzt der malerischen Erfolge seines Freundes und Landsmannes Hörter mit Recht erfreut. Der Ausstellung dieses letzteren wünschen wir auch im Interesse ihres wohlthätigen Zweckes guten Besuch.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Juni.

P. Die Abordnung von Vertretern der Fabrikanlagen in Karlsruhe und Umgegend, welche gestern von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin auf Schloß Baden in Audienz empfangen wurde, überreichte den höchsten Herrschaften eine Adresse nachfolgenden Wortlauts:

„Durchlauchtigster Großherzog! Gnädigster Fürst und Herr! Der Besuch, mit dem Eure Königliche Hoheit in den letzten Wochen die größeren Fabrikanlagen von Karlsruhe und Umgegend besuchten, hat bei den Geschäftsführern, den Beamten und der gesammten Arbeiterschaft innigste Freude, wärmsten Dank und höchste Begeisterung erweckt. Eure Königliche Hoheit betheiligten bei diesem Anlasse das lebhafteste Interesse für sämtliche Verhältnisse der einzelnen Unternehmungen und brachten allen die soziale Lage der Arbeiter fördernden Einrichtungen das größte Wohlwollen entgegen. Die Erinnerung hieran wird deshalb bei sämtlichen in den betreffenden Betrieben beschäftigten Personen zu den schönsten ihres Lebens zählen. Um den Gefühlen des Dankes auch einen sichtbaren Ausdruck zu verleihen, haben die ehrenbevollmächtigt Unterzeichneten Beiträge

Eine Gedankensünde.

Roman von Feuny Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

51) (Fortsetzung.) So pünktlich wie die Störche und Schwalben und doch in ihrem Wandertriebe gleich diesen seßhaft, kommen alljährlich die Ziegelarbeiter, denn eine nicht geringe Anzahl dieser Männer sucht und findet seit vielen Jahren immer wieder auf derselben Ziegelei Arbeit, sowie Unterkommen während des ganzen Sommers in den für diesen Zweck errichteten großen Arbeiterhäusern mit Schlafsälen, Kochvorrichtungen und einer abgesonderten Krankenstube.

Die Bauhätigkeit war bereits eine sehr rege, der Vorrath der während des Winters gebrannten Steine bis auf einen kleinen Rest abgefahren. Kaum waren die ersten Kammern des Ringofens mit dem nun fertig gewordenen Brand geöffnet, so wurden die hellrothen Ziegel schon hinuntergeladert zu den auf dem Kanalarms aufernden Rähnen, welche sie von dort durch den großen, Havel und Spree verbindenden Kanal nach Berlin bringen sollten.

Ununterbrochen vernahm man das Pfeifen und Schreien der Lokomobile, welche das Wasser aus den Erdfischen entfernten, so daß die „Gräber“ die Thonerde heraufholen können. Unablässig folgten sich die Karrenführer, welche das werthvolle Erdbreich hinunterbrachten zu den großen, viereckigen Holzgestellen, Bränne genannt, die es auf zu diesem Zwecke

atgelegten breiten Gräben bis zu den Stellen schafften, wo es in gewaltigen Mäulen zu einem Brei gestampft wird, den alsdann andere in langen Reihen, an sogenannten Tischen aufgestellte Arbeiter, blüh schnell in hölzernen Formen zu länglichen Steinen gestalteten und auf die mit Sand bestreuten Bahnen zum Trocknen warfen.

Hier brachte man an der Luft gehörig getrocknete Steine in Karren zum Ringofen, dessen Tag und Nacht nicht erlöschendes Feuer eine Rauchsäule zum Himmel emporreibt, welche eine riesige Wetterfahne abgiebt; dort waren Leute, unter ihnen auch Frauen und Kinder, beschäftigt, die weichen Ziegel zum besseren Trocknen auf die Kannten zu stellen oder sie unter den langen Schuppen für spätere Verwendung aufzuschichten.

Wohin man blickte, ein unablässiges Schaffen, ein rastloses Regen und Bewegen, vom Frühroth des anbrechenden Tages bis in die sinkende Nacht, nur unterbrochen durch die Pausen für das Frühstück, das Mittagessen und das Vesperbrot.

Soeben ertönte die Glocke, und gemeinsam scharten sich bei ihrem Schalle die Arbeiter aus den Lippeschen Fürstenthümern um das Mahl aus Erbsen und Speck, das ihnen der von ihnen mitgebrachte Koch aus dem ebenfalls der Heimath entstammenden Material bereitet und dessen sie trotz seiner Einförmigkeit nie überdrüssig werden. Die Schlesier machten sich daran, den Inhalt der Töpfe zu verzehren, welche jeder für sich der Grube in ihrer Küche entthob, und die in den umliegenden Dörfern wohnenden

Arbeiter ließen sich die Kost schmecken, die ihre Frauen für sie bereitet und in Körben und Schüsseln herbeigetragen hatten.

Um das Breiterhaus, in welchem der alte König, der die Lokomobile bediente, seinen sommerlichen Wohnsitz aufgeschlagen, hatten sich einige der Borarbeiter, sämtlich ernste, ältere Männer, gruppiert, und zu ihnen hatte sich der von einem seiner täglichen Rundgänge zurückkehrende Ziegelmeister Behnert gesellt. Er war auf dem Wege nach seiner auf dem Wirtschaftshofe belegenen Wohnung begriffen, und sein Mittagessen wartete, aber das Gespräch, in das er mit den Leuten gerathen, fesselte ihn so, daß der sonst so pünktliche Mann das Verrinnen der Zeit nicht bemerkte.

„Fünfunddreißig Jahre bin ich jetzt auf der Ziegelei, beinahe so lange, wie sie besteht,“ sagte König, „und ihr wißt es ja noch, wie der selbige Herr mein fünfundzwanzig-jähriges Jubiläum gefeiert und mir die goldene Uhr mit der Kette verehrt hat!“ — schaltete er mit Stolz ein. „Ich habe harte, schwere Zeiten mit durchgemacht, Zeiten, wo wir nicht glaubten, daß Herr Nechling die Ziegelei würde halten können, aber solch ein Jahr, wie dieses, habe ich hier doch noch nicht erlebt.“

„Und dabei gilt das Tausend Steine dreihunddreißig Markt, und es ist gut möglich, daß sie noch höher gehen,“ sagte der Ziegelmeister mit einem Seufzer.

„Herr Nechling hat den Arbeitslohn erhöht,“ bemerkte einer der Männer.

(Fortsetzung folgt.)

Art! ... Zeit ...

gezeichnet, welche sie durch Eurer Königlichen Hoheit Vermittlung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin für solche Zwecke des Badischen Frauenvereins zur Verfügung stellen möchten, die vorzugsweise dem Wohle der Arbeiter dienen. Die Zeichnungen ergaben die Summe von 17500 M. und kann die letztere bei dem Bankhause Karl August Schneider in Karlsruhe auf Anweisung des Frauenvereins erhoben werden. Geruhen Eure Königliche Hoheit, auch bei dieser Gelegenheit die Versicherung unserer unwandelbaren Treue und unserer tiefsten Verehrung entgegen zu nehmen. Eurer Königlichen Hoheit unterthänigste treu gehorsamste: Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals G. Sebold und Sebold und Neff in Durlach; Brauereigesellschaft vormals S. Moninger in Karlsruhe; Christoffel u. Cie. in Karlsruhe; Deutsche Metallpatronenfabrik in Karlsruhe; Erste Karlsruher Parfümerie- und Toiletteseifenfabrik F. Wolff u. Sohn in Karlsruhe; Freiherrlich von Selbened'sche Gutsverwaltung in Karlsruhe-Mühlburg; Gebrüder Buhl in Ettlingen; Gebrüder Reichlin in Karlsruhe; Gesellschaft für Brauerei-, Spiritus- und Preßhefenfabrikation vorm. G. Zimmer in Grünwinkel; Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen; Junfer u. Ruh in Karlsruhe; Maschinenbau-gesellschaft Karlsruhe; Maschinenfabrik Gröhner, Aktien-gesellschaft in Durlach; Maschinenfabrik Boreng in Ettlingen; Chr. Fr. Müller'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe; Näh-maschinenfabrik Karlsruhe vorm. Heid u. Neu in Karlsruhe; A. Prinz in Karlsruhe; Ed. Prinz in Karlsruhe; Schneider u. Mayer in Karlsruhe; G. Voit u. Söhne in Durlach; R. H. Wimpfheimer in Karlsruhe.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog dankte der Ab-ordnung wiederholt für all das Schöne und Interessante, das Höchstwertvolle bei der Besichtigung der Fabriken wahr-genommen hatte. Hocherfreut waren die höchsten Herrschaften über die für Zwecke des Badischen Frauenvereins gezeichneten Beiträge und tief ergriffen dankte insbesondere J. R. G. die Großherzogin für die Würdigung der Tätigkeit des Frauen-vereins, welche in dieser Schenkung erblickt werden dürfte. Dem Präsidenten der Karlsruher Handelskammer, der gleich-falls nach Schloß Baden berufen worden war, sprach Se. Maj. G. der Großherzog Höchstherrliche Anerkennung über den befriedigenden Verlauf der Fabrikbesichtigung aus, und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin dankte demselben für die von ihm gegebene Anregung, die gezeichneten Beträge für Zwecke des Frauenvereins, welche dem Arbeiterwohle dienen, zur Verfügung zu stellen. Von Kommerzienrath Schneider wurde hierbei darauf hingewiesen, daß die Einwohner von Karlsruhe tagtäglich Gelegenheit hätten, die segensreiche Wir-kung des Frauenvereins für das Wohl der Arbeiter in den Volksschulen, der Kinderkrippe, den Kinderschulen, dem Wöch-nerinnen-Vhl, in den Einrichtungen zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen, sowie in den Näh- und Kochkursen für junge Mädchen kennen zu lernen und daß die Leiter der indu-striellen Unternehmungen die begünstigten Bestrebungen des Frauenvereins äußerst sympathisch begrüßten.

Hofopernsänger Gerhäuser. Der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters ist es gelungen, Herrn Gerhäuser aus seinem ab 1896 beginnenden Vertragsverhältnis am Dresdener Hoftheater auszulösen und für Karlsruhe bis zum Jahre 1900 zu verpflichten.

Stadtparkkonzert. Die Banda Municipale di Pratola aus den Abruzzen, welche am morgigen Sonntag im Stadtpark hier konzertiert, wird uns außer Werken deutscher Komponisten auch die „Cavalleria Rusticana“ ihres Land-mannes Pietro Mascagni vorführen, welche begreiflicherweise von dem Orchester mit großer Virtuosität gespielt werden soll. Außer dem bekannten Intermezzo wird auch die Introduction und Cantate und die Romanzo aus Mascagni's Oper zur Aufführung kommen und darf man begierig sein, gerade diese Piecen von einem italienischen Orchester zu hören. Auch Werke

von Leoncavallo, „Bojazzi“, und Rossini, „Barbier von Se-villa“, stehen auf dem geschmackvoll gewählten Programm.

Das Wiener Triaker-Trio im Verein mit dem Chicagoer Quartett verkehrte am gestrigen Abend ein zahlreich erschienenenes Publikum durch seine heiteren Lieder und ächten Wiener Walzermelodien in eine sehr heitere Stimmung. Die schon die originelle Zusammenstellung des Quartetts, bestehend aus 2 Violinen, Harmonika und Gitarre, auf etwas Ungewöhnliches schließen, so entsprachen die Leistungen der Vortragenden auch hochgestellten Erwartungen. Ein solches Zueinanderleben der einzelnen Instrumente, die alle meisterhaft gespielt werden, in Betonung und Rhythmus, ist aber auch nötig, um die „Wiener-Walzer“ in ihrer ganzen volkstümlichen Eigenart wiederzugeben, wie sie hier zu Gehör gebracht wurden. Dazwischen erklangen die eigenartigen, so gemüthlich klingenden schelmischen Lieder der Triaker Sänger, deren helltönende Stimmen so fangesproh den Saal durchklangen, daß Jedermann seine Freude daran haben mußte, selbst wenn er die oft etwas geheimnißvollen Sprachstimmlichkeiten des Wiener Dialekts und der edlen böhmischen Sprache, die durch die Herren Hungerl und Mayer verkörpert wurden, nicht in ihrer ganzen Schönheit zu verstehen befähigt gewesen wäre. Es ist zu bedauern, daß diese wirklich gute Gesellschaft nur so kurzen Aufenthalt in unserer Stadt zu nehmen in der Lage ist und uns heute schon wieder verläßt.

Verhaftet wurden eine Kellnerin aus Erzenhausen und ein Cementeur aus Grödingen, die wegen Diebstahls resp. Betrugs verfolgt wurden.

Entwendung. Am 12. d. Mts. wurden am hiesigen Hauptbahnhof im Frauen-Abort einer Frau aus Warmen ein feibener Damenschirm im Werthe von 23 M. entwendet.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Wien, 15. Juni. Die Situation ist andauernd ernst. Die gestern Abend verbreiteten Gerüchte, daß eine Verständigung dadurch erzielt sei, daß man den Slovener anstatt in Gili in Laibach ein Gymnasium errichten und an der Grazer Universität Parallel-Klassen eröffnen wolle, bekäftigen sich nicht. Man glaubt also, daß die Lage des Kabinetts gezählt sind und daß eine Auflösung des Parlaments schwerlich zu vermeiden sein wird.

Sofia, 15. Juni. In Folge der für gestern von unbekannter Seite verbreiteten Gerüchte, Fürst Ferdinand werde nicht mehr nach Bulgarien zurückkehren, fanden in den Provinzen, wo man diesen Gerüchten Glauben schenkte, mehrfach Volksversammlungen statt, in welchen die Redner engen Anschluß an Rußland und eine Personal-Union mit Serbien anempfahlen. Die Regierung hat wegen dieser Vorkommnisse strenge Untersuchungen angeordnet.

Paris, 15. Juni. Das Monument zu Ehren der 1870-71 gefallenen Soldaten, für welches die Regierung eine Kreditforderung von 250,000 Frs. eingebracht hat, soll im Mittelschiff des Pantheons errichtet werden.

Paris, 15. Juni. Die Patriotenliga hat beschlossen, am 19. d. M. stillschweigend vor der Stras-burg-Statue zu defilieren, um dadurch gegen die Theil-nahme Frankreichs an den Kieler Festlichkeiten zu protestieren.

Rom, 15. Juni. Gestern Abend 10 Uhr fand eine Versammlung derjenigen Deputirten statt, welche der Mehrheit angehören. Etwa 230 Deputirte waren anwesend. Ministerpräsident Crispi dankte den Er-schienenen und hob hervor, daß die Mehrheit gearbeitet

habe wie tapfere Soldaten und mit einer seltenen Geschlossenheit. Mit einer Anspielung auf den Zwischen-fall Villa, dessen Namen er jedoch nicht nannte, sagte Crispi weiter, man müsse solche kleinen Zwischenfälle und Unzu-träglichkeiten vergessen. Wir sind stark nicht allein durch unsere Zahl, sondern auch durch unsere Ideen. (Beifall.) Crispi betonte sodann die großen bereits erzielten Resultate auf dem Gebiete des Finanzwesens, empfahl die Genehmigung der vorge schlagenen finan-ziellen Maßnahmen und schloß unter lebhaftem Beifall mit Worten des Vertrauens auf die Majorität.

Telegraphische Kursberichte

vom 15. Juni.

Frankfurt a. M. (Anfangskurse).		
Deherr. Kreditaktien	343 1/2	Egypter
Deherr. Staatsb.-A.	374 3/4	Ungarn
Lombarden	96 3/4	Disconto Com.-A.
3% Portug. St.-Anl.	26,90	Gotthardbahn-A.
Tendenz: fest.		
Frankfurt a. M. (Schlußkurse I., 2 Uhr 37 Min.)		
Wechsel Amsterdam	168,77	4% Bad. St.-Obi. t. G.
London	20,432	4% „ „ „ „
Paris	81,08	5% Griech. G. B.
Wien	168,32	4% „ „ „ „
Privatdisconto	2 1/4	5% Italien. Rente
Napoleons	16,20	4% Deft. Goldrente
4% Deutsche Reichsanl.	106,70	4 1/2% „ Silberrente
3% „ „	99,50	5% „ 1880er Loose
4% Preuß. Consols	105,70	4 1/2% Portugiesen
III. Orientanleihe		
Frankfurt a. M. (Schlußkurse II., 3 Uhr — Min.)		
4% Spanische Ext.	67,10	Staatsbahn
5% „ „	101,65	Eltthalaktien
1% Türk. Obi. D.	25,80	Schweizer Nordostb.-A.
4% Ungarn	103,70	Mittelmeer
5% Argentinier	57,20	Meridional
6% Mexikaner	88,50	Badische Zuckerfabrik
Berliner Handelsgef.-Akt.	159,70	Nordb. Lloyd
Darmstädter Bank	159,—	Nachbörse.
Deutsche Bank	196,90	Deft. Kredit-Akt.
Disconto-Commandit	221,20	Disconto-Commandit
Dresdener	166,70	Staatsbahn
Deherr. Länderbank	239 1/4	Lombarden
Credit	343 3/4	Tendenz: fest.
Hessische Ludwigsb.	119,50	Rußien
Lombarden	96 3/4	
Berlin (Anfangskurse).		
Kredit-Aktien	253,10	Russische Noten
Disconto-Commandit	220,75	Laurahütte
Staatsbahn	185,70	Sarpener
Lombarden	44,30	
Wien (Vorbörsen).		
Kreditaktien	409,12	Papierrente
Staatsbahn	441,—	Deherr. Kronenrente
Lombarden	112,20	Länderbank
Marknoten	59,50	Ungar. Kronenrente
4% Ungarn	122,35	Tendenz: fest.
Paris.		
3% Rente	102,70	3% Portugiesen
Spanier	67 3/4	Banque Ottoman.
Türken	25,90	Rio Tinto

Bedeutendstes Spezial-Geschäft in Passementerie, Besatz-Stoffen aller Art (wie Sammt, Peluches, Merveilleux, Surah, Taffet, Morisio Damassée), abgepassten Taillengarnituren in Seide und mit Perlen. Soutachebesätze, Pufflitzen, Tressen, Knöpfen, allen Näh-Utensilien, Corsets etc., Tapissierere-Frauen, ferner in allen Wollwaaren, Weisswaaren, Strümpfen, Handschuhen, Cravatten, Fächern, künstlichen Blumen, Vasen u. vielen Fantasie-Artikeln. en gros. **Julius Strauss,** en detail. Karlsruhe, Kaiserstrasse 143.

„Berühmte Gemälde der Welt“

Eine Sammlung moderner Kunst aller Nationen. Enthaltend 256 der schönsten Gemälde bekannter Künstler in vollendeter Reproduction.

Eingetheilt in 16 Lieferungen zu je 16 Bildern.

Alle Woche erscheint eine Lieferung, die erste Lieferung ist erschienen. — Bornehme Ausstattung. — In Karlsruhe nehmen die Expedition und auch die Austrägerinnen der „Badischen Presse“ Bestellungen an. Nach Auswärts kostet eine Lieferung 10 Pf. Porto, je 3 Lieferungen zusammen versandt 20 Pf. — Versandt nach Auswärts erfolgt nur gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Preis jeder Lieferung 50 Pfennig.

Bestellschein (evtl. auszuschneiden.)

Hierdurch bestelle

Exempl. „Berühmte Gemälde der Welt“

in 16 Lieferungen.

(Ort und Datum): _____ (Name): _____

(Wohnung): _____

Meiniger Verkauf für Karlsruhe und Umkreis, sowie an die auswärtigen Abonnenten der „Badischen Presse“ durch die

Expedition der „Badischen Presse“

Karlstraße 27.

Leipheimer & Mende

Großh. Hoflieferanten,
86 Kaiserstrasse 86,

empfehlen
in
grosser
Auswahl

Leichte Tuchstoffe

für heisse Tage in
Wolle, Alpacca, Leino.
Tuch-Reste ausserordentlich billig.

8565.4.1

Beiden- u. Zupfneidekurs
Mit dem 1. und 15. eines jeden Monats beginnt ein neuer Kurs im Musterzeichnen und Zupfneiden der Damen und Kindergarderobe. Der Eintritt in das praktische Kleidermachen kann jederzeit geschehen. Privatkurs für Frauen besondere Eintheilung. (7781)

Pauline Frantz,
Privat-Frauenarbeits-Schule,
Stephanienstrasse 21, nächst der Karlstrasse,
früher Douglasstrasse.



Alfonse,
reintigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Totenflecken, vertreibt den gelben Peint und die Rötthe der Nase, sicheres Mittel gegen alle Unreinheiten der Haut, à Fl. M. 3, halbe Fl. M. 1.50.

Wassermilch
macht die Haut zart und blendend weiss, à Fl. M. 1.

Barberzeugungs-Pommade
à Dose M. 3, halbe Dose M. 1.50. In 6 Monaten erzeugt diese einen vollen Bart.

Chinesisches Haarfärbemittel
à Fl. M. 3, halbe Fl. M. 1.50, färbt sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel,
Fl. M. 2.50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Eau de Cologne philecome
reintigt die Kopfhaut von Schuppen oder Schuppen, verhindert das Ausfallen und befördert das Wachsthum der Haare in nie geahnter Weise à Flacon M. 1.50

Allein ächt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in Karlsruhe bei **Hermann Bieler**, Friseur- und Parfümerie-Geschäft, Kaiserstrasse 223, zwischen Hirsch- und Douglasstrasse.

Der COGNAC ist

aus Traubenwein nach franz. Art gebrannt, zeichnet sich durch hochfeinen Geschmack und eben solches Bouquet aus. — Kenner behaupten, dass dieser Cognac ebenso

gut

ist, als doppelt so theure franz. Marken. Hervorragende Mediziner empfehlen denselben zu Heil- und Genusszwecken.

Um Jedermann gerecht zu werden verkaufe

Grosse Flasche Mk. 2.—
J. Klasterer,
Karlsruhe, Kaiserstr. 100.

Herrenkleider

werden gewaschen, ausgebessert, geändert u. s. w.
Badstr. 23, Hinterhaus.

General-Agenten für Deutschland:
F. Wolff & Sohn in Karlsruhe.

KEINE ZAHNSCHMERZEN MEHR!
IN FOLGE GEBRAUCHES
des Elixir, Zahnpulver und Zahnpasta
DER
EHRWÜRDIGEN BENEDICTINER MÖNCH
der Abtei von Souillac (Gironde) Frankreich
Dom **MAGUELONNE**, Prior.
* Goldmedaillen: Brüssel 1880, London 1884
Die höchsten Auszeichnungen.



J. 1373 PIERRE BOURSAUD
VOM PRIOR
Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der Benedictiner Mönche verbietet das Hochwerden der Zähne welches es eine weisse Farbe und grosse Solidität verleiht, indem es die Stärkung und Gesundheit des Zahnfleisches herbeiführt.
Man leistet einen wahren Dienst indem man dieses uralte und nützliche Mittel signalirt, das bewährteste Heil- und das einzige Präservativ-Mittel gegen Zahnkrankheiten.)
En Gros-Verkauf: **SEGUIN, BORDEAUX**
GEGRÜNDET IM J. 1807
Im Detail zu haben in allen guten Apotheken, Parfümerie- und Droguerie-Handlungen.

General-Agenten für Deutschland:
F. Wolff & Sohn in Karlsruhe.

KARL KORNSAND
Sensal für Immobilien, Hypotheken u. Vermietungen
Karl-Friedrichstr. 15, III.

Nordseebad Dangast, 7210
Luftkurort I. R. Billigstes Seebad.
Prospecte durch C. Gramberg.

Blutarme

Schwächliche, nervöse Personen brauchen einzig und allein, das seit 31 Jahren berühmte **Dr. Derrnehl's** Eisenpulver als vorzügliches Kräftigungsmittel; es stärkt die Nerven, regelt die Blutcirculation, schafft Appetit und gesundes Aussehen. Schachtel M. 1.50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Echl. Sönlgl. Priv. Apotheke z. weißen Schwan, Berlin, Spandauerstrasse 77. Tausende Dank-schreiben vorhanden. 4759.52.10

Feinste prämiirte
Schwarzwälder Centrifugen-Süßrahmbutter
ist immer frisch und äußerst billig zu haben von der 8462.3.3
Molkerei Buchenberg,
Post Peterzell (Baden).

Bindfaden.
Agentur in Bindfaden, Garnen u. co. mit Lager von leistungsfähiger Fabrik an respectable Firma zu vergeben, welche den Verkauf forciren kann. Gesl. Off. bef. die Exp. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 8543. 32

Gasthaus-Rauf!!
Ein Gasthaus mit einigen Fremdenzimmern u. gut gehender Restauration wird in einem kleinen Städtchen in Baden, Württemberg oder Rheinpfalz sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe zu richten an **K. Tröster**, Piesengasthaus-Agentur, Kreuzstr. 17, Karlsruhe. 8806.3.1

Kummelstock,
ein gut simetrisch gearbeiteter, steht billig zum Verkaufe bei 8269.6.6
Wilh. Ruf, Sattlermeister,
Mühlburg.

Pianino M. 420,
kreuzsaitig, ganz neu, unter fünfjähriger Garantie zu verkaufen. Ladenpreis M. 500. 7869°
L. Hack, Pianohandlung
Hauptstrasse 2, 2 Trepp. hoch

Zu verkaufen.
Ein alter Herd sammt Rohr, noch brauchbar und 50 St. schöne Bierflaschen sind zu verkaufen: 8610
Schillerstr. 6, 8. St.

Danksagung.

Für die vielen und aufrichtigen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres vielgeliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Albin Stark,

für die vielen Besuche während seines langen Krankenlagers, für die trostreichen Worte des Herrn Delans Bittel, ebenso den Mitgliedern des Karlsruher Liebertranges für den erhabenden Trauergefang, ferner dem gesammten Musikcorps der Kgl. Artilleriekapelle für die ehrenden Trauerweihen, für die überaus reichlichen Blumen-spenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir unsern tiefgefühltesten und innigsten Dank aus.
Im Namen der schwerbetroffenen Hinterbliebenen:
Karlsruhe, den 15. Juni 1895. 8654

Ernst Robert Stark,
Hof-Instrumentenmacher.

Bad Eisenbach

bei Neustadt (Höfenthalbahn).
Luftkurort mit Eisenquelle, 940 M. Billige Pension, 3 bis 6 M. pro Tag. Sechs Mal täglich Postverbindung. Fuhrwerk im Hause. Der Besitzer, **Dr. med. Stärker**, Arzt, ist während der ganzen Saison anwesend. 6466.20.1
Prospect franco.

Wasserschläuche
in besten Qualitäten zu billigsten Preisen bei 8502.2.1
Aretz & Cie.,
Kreuzstrasse 21.



Kurhessische Serienlose

halbe (20 Thlr.) und ganze (40 Thlr.) Stücke, sowie Gothaer 100 Thaler-Lose, die in der Serie gezogen sind, kauft zu den höchsten Preisen

Friedrich Loeffel, Bank- u. Loosgeschäft
Stuttgart, Seidenstrasse 2.

NB. Kostenfrei geschieht bei mir die Kontrolle sämtlicher verlosener Loosesscheine. 8629.3.1
Des Zulasses von Gewinnen wird billigt besorgt.
Zurück-Lose werden ebenfalls von mir angekauft.

Schaufenster-Gestelle

für alle Branchen in praktischster Ausführung nach den neuesten Systemen. 7493.10.9
Nähmaschinen-Reparatur-Geschäft von **Karl Germdorf**, Mechaniker, Herrenstrasse 6.

KASSELER HAFER-KAKAO.

Es wird hiermit bescheinigt, dass der **Kasseler Hafer-Kakao** in der unterzeichneten Privatklinik Patienten, insbesondere Magenleidenden auf Anordnung des Herrn Geheimrath Prof. **Kussmaul** dauernd verabreicht wird und zwar mit bestem Erfolg. 9292
Heidelberg, 17. Juli 1894.

gegr. **Schwester Sidonie**, Vorsteherin im St. Josefs-Hause in Heidelberg.
Zu haben in Kartons von M. 1 in Apotheken, Drogen und bessern Colonialwaaren-geschäften sowie in d. **Kneipp-Kur-Anstalt**, Hirschstr. 12.
Kasseler Hafer-Kakaofabrik von Hausen & Co., Kassel.

Die Freude der Hausfrau!

Ich versende als Specialität meine
Schl. Gebirgsrahmenten
74 cm breit für 13 M.,
80 cm breit für 14 M.,
meine
Schl. Gebirgsrahmenten
76 cm breit für 16 M.,
82 cm breit für 17 M.,
das Schock 33 1/2 Meter bis zu den feinsten Qual.
Spec. Musterbucn von sämtlichen Leinen-Artikeln, wie Betttäuchen, Inlette, Dreil, Hand- u. Taschentücher, Tischtüch., Satin, Wallis, Piqué-Barchend etc. etc. franco.
J. GRUBER, Ober-Glogau i. Schl.

!! Westfälische !!

prima Cervelatwurst à Pfd. 1.20
" Bockwurst à " 1.10
" Mettwurst à " —.80
" Schinken, ger., 12—15 Pfd. schwer, per Pfd. 95 Pfg.
la. Speck, ger., fett u. mager, Pfd. 65 Pfg.
versendet gegen Nachnahme 5576°
Aug. Kleine,
Vlotho i. Westfalen.